

Freunde und Förderer der Inselstation der Vogelwarte Helgoland e.V.

Rundschreiben Nr. 1 / 2016

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde der Inselstation!

Wieder einmal wollen wir uns bei Ihnen für Ihre Unterstützung bedanken und Sie über die Tätigkeiten des Vereins im letzten Jahr und die Ereignisse in der Inselstation auf Helgoland informieren. Wir freuen uns sehr, drei neue Mitglieder begrüßen zu dürfen: Dr. Niels Allert, Siegfried Heer und Konstantin Lebus. Herzlich Willkommen!

1. Bericht von der Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung 2015 fand am 20.6.2015 auf der NABU-Forschungsstation „Die Reit“ in Hamburg statt. Es waren der komplette Vorstand, 10 Mitglieder und 3 Gäste anwesend. Nach dem Bericht des Vorstandes über die Anschaffungen des letzten Jahres und die Förderung von wissenschaftlichen Projekten auf Helgoland durch den Kauf von Sendern wurde an das verstorbene Ehrenmitglied Gottfried Vauk und an seine Verdienste um den Naturschutz auf Helgoland, die Inselstation und nicht zuletzt den Förderverein erinnert. Dr. Jochen Dierschke informierte über Neuigkeiten von der Insel und berichtete von den aktuellen wissenschaftlichen Projekten an der Inselstation, den Anschaffungen des Fördervereins und den ornithologischen Highlights des Jahres 2015. Nach Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes schloss sich ein gemütliches Grillen an. Wir bedanken uns herzlich bei Volker Dinse für diesen schönen Nachmittag auf der Reit!

2. Neues aus der Inselstation

2015 war erneut ein ereignisreiches Jahr für das Institut für Vogelforschung. Zum einen wurde mit der Sanierung der Dienstgebäude begonnen, die Ausstattung verbessert, Forschungsprojekte fortgeführt bzw. neu gestartet und zum anderen hielt auch die Vogelwelt einige Überraschungen parat. Aber der Reihe nach!

Die Sanierungsmaßnahmen umfassten vor allem den Austausch aller älteren Fenster und aller Außentüren in beiden Stationsgebäuden sowie die Erneuerung des Blitzschutzes. In der Dienstwohnung wurden darüber hinaus der Warmwasserkreislauf und die Stromleitungen auf einen modernen Stand gebracht. Weitere Sanierungsmaßnahmen sind für das Jahr 2016 in Planung.

Adresse:
An der Sapskuhle 511
D – 27498 Helgoland
www.vogelwarte-helgoland-fv.de

Bankverbindung:
Postbank Frankfurt/M
BIC: PBNKDEFFXXX
IBAN:
DE37500100600051820601

1. Vorsitzende Bettina Mendel
2. Vorsitzender Reinhold Hill
Schriftführerin Celia Grande
Schatzmeisterin Kora Thomsen

Die Ausstattung von Stationshelferzimmern, Aufenthaltsraum und Küche konnten vor allem mit Hilfe des Fördervereins modernisiert werden. So wurden im Aufenthaltsraum Tische und Regale ausgetauscht, neue Bettwäsche, einige Küchengeräte und eine große Arbeitsplatte angeschafft. Weiterhin wurde im Auftrag des Fördervereins eine moderne Version der Datenbank für das nach wie vor täglich stattfindende ornithologische Tagebuch programmiert. Viele dieser Anschaffungen wurden vor allem durch Geldzuwendungen des Sammelfonds für Bußgelder der Hansestadt Hamburg ermöglicht.

2015 war das letzte Jahr mit Feldarbeit über den Zug auf Helgoland brütender Bluthänflinge. Herr Dennis Röseler arbeitet derzeit im Rahmen seiner Dissertation an der Auswertung dieser Daten. Unter Regie von PD Dr. Heiko Schmaljohann wurde zudem eine Vielzahl von Steinschmättern farbberingt und mit modernen Telemetriesendern versehen, die vor allem Aufschluss über Abzugszeiten und – richtungen in Abhängigkeit von Wetterfaktoren und Körperkondition Aufschluss geben sollen. Dabei wurde erstmals ein automatisches Registrierungssystem verwendet, das nun die zeitaufwändige und anstrengende manuelle nächtliche Ortung der Vögel ersetzt. Der Förderverein hat dieses Projekt durch Zuschüsse zu Reisekosten zu Tagungen und den Kauf von einigen Sendern finanziell unterstützt (siehe unten). Die Arbeiten werden im Jahr 2016 fortgeführt werden. Dazu wird Florian Müller im Rahmen seiner Dissertation zu beiden Zugzeiten jeweils etwa zwei Monate an der Inselstation verweilen.

Das Langzeitberingungsprojekt im Fanggarten verzeichnete mit etwa 7500 Beringungen erstmals seit mehreren Jahren wieder leicht steigende Fangzahlen. Besonders viele Vögel wurden am 19.10.2015 beringt (947)! Die häufigste Art im Fanggarten war die Amsel mit 2064 Beringungen, gefolgt von Singdrossel (1124) und Rotkehlchen (735). Zusammen mit dem Forschungs- und Technologiezentrum Westküste (FTZ) wurden erneut Basstölpel und nun auch Silbermöwen mit verschiedenen Datenloggern und Sendern ausgestattet, die u.a. die Identifizierung der Nahrungsgebiete der auf Helgoland brütenden Vögel ermöglichen und ebenfalls Aufschluss über den Einfluss von Offshore-Windparks auf diese Brutvögel liefern sollen. Auch 2016 werden so wieder Basstölpel markiert werden und der Förderverein unterstützt dieses Projekt durch die Anschaffung eines der teuren Geräte.

Seit vielen Jahren verheddern sich die im Lummenfelsen brütenden Seevögel (v.a. Basstölpel und Trottellummen) in den von ihnen als Nistmaterial benutzten Netzresten. Auf Initiative von Greenpeace und dem Magazin GEO wurde in Zusammenarbeit mit Verein Jordsand, Institut für Vogelforschung und FTZ ein Projekt gestartet, in dem Kletterer in einer ausgewählten Fläche die vermüllten Nester entfernen, entschärfen oder unbeeinflusst lassen. In der Brutsaison 2016 soll nun der Erfolg dieser Aktion anhand von Bruterfolg und Verstrickungen untersucht werden. Weiterhin wird derzeit die Zusammensetzung der geborgenen Nester untersucht, um die Herkunft des Mülls zu untersuchen. Mehr Informationen finden Sie unter folgenden Internetadressen

<https://www.greenpeace.de/presse/presseerklarungen/todesfalle-plastikmuell-kletterereinsatz-am-helgolaender-vogelfelsen>

<https://www.greenpeace.de/themen/meere/brueten-im-abfall>

Adresse:	Bankverbindung:	1. Vorsitzende	Bettina Mendel
An der Sapskuhle 511	Postbank Frankfurt/M	2. Vorsitzender	Reinhold Hill
D – 27498 Helgoland	BIC: PBNKDEFFXXX	Schriftführerin	Celia Grande
www.vogelwarte-helgoland-fv.de	IBAN:	Schatzmeisterin	Kora Thomsen
	DE37500100600051820601		

Ornithologische Highlights gab es sowohl bei den Brut- als auch bei den Gastvögeln. Neben auf Helgoland ungewöhnlichen Brutvogelarten wie Gartengrasmücke, Feldsperling und Birkenzeisig gab es vor allem Bemerkenswertes von den inseltypischen Seevögeln zu berichten. Mit 3381 Paaren wurde der höchste Trottellummenbestand jemals ermittelt, auch Basstöpel und Tordalke konnten ihre Bestände auf 684 bzw. 49 Paare steigern. Deutlich nehmen aber die Bestände von Dreizehenmöwe und Eissturmvogel ab, es wurden nur noch 5412 bzw. 67 Paare ermittelt.

Bei den Gastvögeln sorgte natürlich der von Ende April bis Mitte Juli immer mal wieder kehrende Schwarzbrauenalbatros für die größten Schlagzeilen und begeisterte viele Vogelbeobachter, aber auch „normale“ Touristen und Insulaner. Der Frühjahrszug war vor allem ab Mitte April sehr schwach ausgeprägt mit niedrigen Rast- und damit auch Fangzahlen, trotzdem gab es eine ganze Reihe von südlichen seltenen Gästen wie Seidenreiher, Rötelschwalbe, Steinrötel, Orpheusspötter und Fahlsegler, aber auch eine Raubseeschwalbe und ein Rohrschwirl waren bemerkenswert. Während im Juli lediglich ein Eisvogel und ein Atlantiksturmtaucher für Aufregung sorgten, gab es im August zwei Rosenstare, einen Rotfußfalken, einen Berglaubsänger und einen weiteren Eisvogel. Der September startete mit einem Balearensturmtaucher, es folgten zwei Steppenweihen, eine Braunkopf- oder Kappenammer, 1 Waldammer, 1 Mornellregenpfeifer und zwei Silberreiher sowie erneut viele Gelbbrauen-Laubsänger. Der Oktober präsentierte sich mit einem Isabellsteinschmätzer, einem Gartenbaumläufer (sehr selten auf Helgoland!) und einem Waldpieper, für viele Beobachter war der Höhepunkt allerdings ein junger Gerfalke, der sich in der Westklippe betrachten ließ und den ersten Nachweis seit über 140 Jahren darstellte. Der November bewies erneut seine Qualität mit einem Dunkellaubsänger, drei Fahlseglern, einer Polarmöwe und einem lange rastenden prächtigen Eistaucher. Selbst der Dezember hatte mit Wasseramsel, Eismöwe und Zwergsäger noch Überraschungen parat. Insgesamt wurden – vorbehaltlich der Entscheidungen der Seltenheitenkommissionen – im Jahr 2015 241 Vogelarten beobachtet. Trotz der vielen selteneren Arten ist dieses allerdings deutlich unter dem Schnitt der letzten Jahre.

3. Neues vom Hauptsitz der Vogelwarte

Prof. Dr. Peter Becker nun im Ruhestand

Ende Januar 2016 ging der stellvertretende Direktor des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, Prof. Dr. Peter Becker, in den Ruhestand. Seit 1978 war er am Hauptsitz des Instituts für Vogelforschung angestellt und beschäftigte sich überwiegend mit der Populationsbiologie von Flusseeeschwalben, vor allem am Banter See in Wilhelmshaven. In einem Abschiedskolloquium mit über 100 Teilnehmern am 30.1.2016 in Wilhelmshaven wurden sowohl seine wissenschaftlichen Leistungen als auch sein angenehmes kölsches Wesen gewürdigt. Seine Nachfolge wurde mit Dr. Sandra Bouwhuis besetzt. Sie wird die Forschung an den Flusseeeschwalben weiter führen und hat auch die stellvertretende Institutsleitung übernommen. Für beides wünschen wir ihr viel Erfolg und Herrn Prof. Becker einen erlebnisreichen Ruhestand!

Adresse:	Bankverbindung:	1. Vorsitzende	Bettina Mendel
An der Sapskuhle 511	Postbank Frankfurt/M	2. Vorsitzender	Reinhold Hill
D – 27498 Helgoland	BIC: PBNKDEFFXXX	Schriftführerin	Celia Grande
www.vogelwarte-helgoland-fv.de	IBAN:	Schatzmeisterin	Kora Thomsen
	DE37500100600051820601		

Neue Institutshomepage

Die Homepage des Instituts wurde letzten Winter komplett überarbeitet und ist nun online. Unter www.vogelwarte-helgoland.de finden sich vielfältige Informationen über das Institut im Allgemeinen, über die einzelnen Arbeitsgruppen aber auch über die Inselstation der Vogelwarte.

4. Vom Förderverein gesponserte Projekte

Die Untersuchungen von PD Dr. Heiko Schmaljohann und seinem Doktoranden Florian Müller und Masterstudenten Steffen Kämpfer über den Beginn der nächtlichen Wanderungen des Steinschmätzers auf Helgoland wurden durch die Finanzierung von Radiotelemetriesendern durch den Förderverein unterstützt. Daher wollen wir gerne die Hintergründe und erste Ergebnisse des Projektes hier vorstellen:

Nachts ziehende Singvögel wandern alleine und ohne soziale Bindung zwischen ihren Brut- und Wintergebieten. Geleitet werden sie dabei von einem angeborenem Zugprogramm, welches die raumzeitliche Orientierung und die Reaktion auf die Umwelt vorgibt. Käfigt man diese Vögel zur Zugzeit, so zeigen sie nächtliche Zugunruhe. Die zeitliche und quantitative Ausprägung der Zugunruhe ist endogen gesteuert, wobei Veränderungen der Tageslänge, Temperatur und des Körperzustandes das saisonale Muster modulieren. Diese Faktoren beeinflussen ferner die Abzugswahrscheinlichkeit eines Vogels von einem Rastplatz. Obwohl die saisonale und tageszeitliche Rhythmik anhand von Käfigexperimenten und das realisierte Zugverhalten mittels Verfolgungstechniken (Radiotelemetrie, Radar, stabile Isotope, etc.) erforscht sind, wissen wir nicht: (i) wann genau der Start der nächtlichen Zugunruhe und der Beginn der nächtlichen Wanderung erfolgen, (ii) in welcher Beziehung diese beiden Verhaltensweisen zueinander stehen, (iii) ob diese Verhaltensweisen starr endogen kontrolliert sind und (iv) welche äußeren Faktoren deren zeitlichen Ablauf beeinflussen.

Dieses Wissen ist jedoch essentiell, um die Mechanismen zu erkennen, die den generellen zeitlichen Ablauf und die rezent zu beobachtende zeitliche Veränderung des Vogelzugs erklären. Der Beginn der nächtlichen Wanderung definiert die potentielle Flugstrecke pro Nacht. Die Abzugszeiten innerhalb der Nächte beeinflussen dadurch die Gesamtgeschwindigkeit der Wanderung, die wiederum den zeitlichen Ablauf der Wanderung bestimmt. So ist das Erforschen der Faktoren, die den Beginn der nächtlichen Wanderung beeinflussen, bedeutend für unser Verständnis des Vogelzugs.

Erst die Kombination von Käfigexperimenten zur Registrierung des Starts der nächtlichen Zugunruhe mit der Radiotelemetrie zur Bestimmung des Beginns der nächtlichen Wanderung mit denselben Individuen ermöglicht es, (i) das zeitliche Muster beider Verhaltensweise zu beschreiben, (ii) herauszufinden, ob diese in aufeinander folgenden Nächten korrelieren und die biologische Bedeutung der (iii) endogenen und (iv) exogenen Faktoren auf die zeitlichen Steuerung beider Verhaltensweisen zu bestimmen. Dazu wurden erste Untersuchungen auf Helgoland, das sich aufgrund seiner geringen Größe für die An- und Abwesenheitsbestimmung von radio-telemetrierten Vögeln eignet, an Steinschmätzern (*Oenanthe oenanthe*) durchgeführt. In einer ersten Studie wurde gezeigt, dass der Start der nächtlichen Zugunruhe ein gutes Maß für den Start der nächtlichen Wanderung in der

Adresse:	Bankverbindung:	1. Vorsitzende	Bettina Mendel
An der Sapskuhle 511	Postbank Frankfurt/M	2. Vorsitzender	Reinhold Hill
D – 27498 Helgoland	BIC: PBNKDEFFXXX	Schriftführerin	Celia Grande
www.vogelwarte-helgoland-fv.de	IBAN:	Schatzmeisterin	Kora Thomsen
	DE37500100600051820601		

nächsten Nacht ist. Für die auf Island, Grönland und im östlichen Kanada brütenden Steinschmätzer der Unterart *leucorhoa* wurde zudem gezeigt, dass die Vögel, die in die Richtung ihrer Brutgebiete Helgoland verließen, früh in der Nacht abzogen.

Leucorhoa-Steinschmätzer, die von der Insel zum nahe gelegenen Festland aufbrachen, begannen ihre nächtliche Wanderung deutlich später. Wir gehen davon aus, dass die *leucorhoa*-Steinschmätzer, die ihre Wanderung von Helgoland aus direkt in die Brutgebiet fortsetzen, früh in der Nacht abfliegen, um eine möglichst lange Zeit nachts fliegen zu können. Bei Vögeln, die ans Festland fliegen, ist der „Zeitdruck“ möglicherweise deutliche geringer, weil sie – so nehmen wir an – nur die nahegelegene Küste als Ziel ihres Fluges haben. Dieses nur 50 – 100 km entfernte Ziel erreichen Steinschmätzer innerhalb von 1 – 2 Flugstunden.

Außerdem wurden vier Studenten von PD Dr. Heiko Schmaljohann durch den Förderverein finanziell bei der Teilnahme an der 148. Jahrestagung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Konstanz unterstützt, auf der sie in Vorträgen ihre Abschlussarbeiten präsentierten. Eine dieser Abschlussarbeiten beschäftigte sich mit der Frage: Wie schätzen Singvögel die Windbedingungen für ihren Abzug von Helgoland ab?

Fast jeder Fahrradfahrer hat schon einmal die Erfahrung gemacht, dass es bei Gegenwind anstrengender und langwieriger ist, von A nach B zu kommen, als bei Rückenwind. Ziehenden Vögeln ergeht es ganz ähnlich. Sie sind aber nicht gezwungen am Boden zu bleiben, sondern können stattdessen auch bis in mehreren Kilometern Höhe fliegen. Dort herrschen oft andere Winde vor als in Bodennähe, wodurch Vögel diesen ungünstigen Bodenwind entgehen. Wir haben uns mit der Frage beschäftigt, ob und wie Vögel diese Höhenwinde abschätzen, wenn sie entscheiden die nächste Flugetappe in Angriff zu nehmen. Dazu haben wir uns ein Verhalten näher untersucht, welches vor kurzem auf Helgoland anhand von radiotelemetrisch markierten Steinschmätzern entdeckt wurde. Manche von ihnen flogen nachts auf, als ob sie die Insel verließen, landeten dann aber nach einigen Minuten wieder. Wir vermuten, dass Vögel abfliegen, um die bodenfernen Wind abzuschätzen. Sind diese für den weiteren Weg ungünstig, so wird der „Abzug“ abgebrochen.

Um dies zu untersuchen werteten wir das Abzugsverhalten von 121 Steinschmätzern aus. Von diesen führten 58 % der Vögel derartige Flüge durch. 35 % der Flüge dauerten deutlich länger (> 4 min) als ein Steinschmätzer für den Flug von der Hauptinsel zur Düne benötigen würde. Dies spricht dafür, dass solche Flüge nicht dem Ortswechsel auf der Insel dienen. Diese Flüge traten außerdem zu der gleichen Zeiten in der Nacht auf zu denen Steinschmätzer üblicherweise Helgoland verlassen. Dies legt nahe, dass die Flüge etwas mit dem Abzug von der Insel zu tun haben. Wir vermuten daher, dass Steinschmätzer nachts auffliegen, um Informationen über die bodenfernen Wind zu erhalten. Diese Information wird wahrscheinlich genutzt, um zu entscheiden, ob die Wanderung von Helgoland fortgesetzt wird oder nicht.

Adresse:	Bankverbindung:	1. Vorsitzende	Bettina Mendel
An der Sapskuhle 511	Postbank Frankfurt/M	2. Vorsitzender	Reinhold Hill
D – 27498 Helgoland	BIC: PBNKDEFFXXX	Schriftführerin	Celia Grande
www.vogelwarte-helgoland-fv.de	IBAN:	Schatzmeisterin	Kora Thomsen
	DE37500100600051820601		

Wie Sie nun lesen konnten, laufen an der Inselstation viele spannende Forschungsprojekte. Um Sie darüber hinaus noch über weitere Themen des gesamten Instituts zu informieren, schicken wir Ihnen den neusten Jahresbericht des Institutes für Vogelforschung "Vogelwarte Helgoland" mit.

Zudem wurden die Zuwendungsbescheinigungen für Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden für das Jahr 2015 erstellt. Wenn Sie in Ihrem Schreiben keine solche Zuwendungsbescheinigung finden, könnte es daran liegen, dass Ihr Beitrag für das Jahr 2015 noch fällig ist. Wenn Sie keine Bescheinigung erhalten haben, aber dennoch gezahlt haben, dann wenden Sie sich bitte umgehend an uns, wir werden das überprüfen. Um das lästige "Darandenken" den Beitrag für das aktuelle Jahr umgehen zu können, richten Sie doch einfach einen Dauerauftrag für die Überweisung am Anfang eines Jahres ein.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für das Jahr 2016 und würden uns freuen, Sie im Mai zu unserer Mitgliederversammlung auf Helgoland zu begrüßen!

Bettina Mendel

Reinhold Hill

Celia Grande

Kora Thomsen

Adresse:
An der Sapskuhle 511
D – 27498 Helgoland
www.vogelwarte-helgoland-fv.de

Bankverbindung:
Postbank Frankfurt/M
BIC: PBNKDEFFXXX
IBAN:
DE37500100600051820601

1. Vorsitzende Bettina Mendel
2. Vorsitzender Reinhold Hill
Schriftführerin Celia Grande
Schatzmeisterin Kora Thomsen